

## Bidens existenzielle Angst in der Ukraine

12. Januar 2023 | M.K. Bhadrakumar

Der parteiübergreifende Konsens über die USA als „unverzichtbare“ Weltmacht wird in der Regel den Neocons zugeschrieben, die seit den 1970er Jahren die treibende Kraft der amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik in den aufeinander folgenden Regierungen waren.

Der Artikel in der *Washington Post* vom Samstag mit dem Titel [Time is not on Ukraine's side](#), der von der ehemaligen Außenministerin Condoleezza Rice während der Präsidentschaft von George W. Bush und von Verteidigungsminister Robert Gates (der sowohl unter Bush als auch unter Barack Obama diente) mitverfasst wurde, unterstreicht dieses Paradigma.

Rice und Gates sind robuste kalte Krieger, die sich für den Krieg der NATO gegen Russland begeistern. Sie bemängeln jedoch, dass Präsident Biden in der Ukraine „dramatisch“ aktiv werden sollte. Der Meinungsartikel erinnert an die beiden Weltkriege, die den Aufstieg der USA zur Weltmacht markierten, und warnt, dass die seit 1990 von den USA geführte „regelbasierte Ordnung“ – ein Codewort für die globale Hegemonie der USA – in Gefahr ist, wenn Biden in der Ukraine versagt. Rice und Gates räumen indirekt ein, dass Russland im Gegensatz zu den bisherigen triumphalistischen Darstellungen des Westens auf der Erfolgsspur ist. Offensichtlich zerrt die erwartete russische Offensive an ihren Nerven.

Der Beitrag steht auch im Zusammenhang mit der amerikanischen Politik. Die Pattsituation um den Sprecher des Repräsentantenhauses und ihre dramatische Auflösung in einem erbitterten politischen Kampf zwischen den Republikanern lässt einen [dysfunktionalen Kongress](#) zwischen jetzt und den Wahlen 2024 erahnen.

Kevin McCarthy, der die Unterstützung des ehemaligen Präsidenten Donald Trump hatte, gewann schließlich, aber nur nachdem er eine Reihe von Zugeständnissen an den populistischen Flügel der GOP gemacht hatte, was seine Autorität geschwächt hat. Die Nachrichtenagentur AP [berichtete](#): „Es wurden Finger gezeigt, Worte gewechselt und Gewalt offenbar gerade noch abgewendet ... Es war das Ende eines erbitterten Pattes, der die Stärken und die Zerbrechlichkeit der amerikanischen Demokratie gezeigt hatte.“

Ein hochrangiger [Kreml-Politiker](#) hat sich bereits dazu geäußert. McCarthy selbst nannte in seiner Erklärung nach der Wahl zum neuen Sprecher des Repräsentantenhauses als seine Prioritäten das Engagement für eine starke Wirtschaft, die Bekämpfung der illegalen Einwanderung über die mexikanische Grenze und den Wettbewerb mit China, ließ aber jeden Hinweis auf die Lage in der Ukraine oder die Bereitstellung von Mitteln für Kiew aus.

Noch im November hatte er erklärt, die Republikaner im Repräsentantenhaus würden sich einer unbegrenzten und ungerechtfertigten Finanzhilfe für die Ukraine widersetzen. Nun weigern sich Rice und Gates, im Gleichschritt mit Trump zu marschieren. Doch auch wenn seine Rolle geschwächt ist, bleibt Trump ein aktiver Akteur, der mit seiner massiven Präsenz die funktionale Kontrolle ausübt und die bei weitem größte Stimme in der Republikanischen Partei ist. Was die

GOP heute ausmacht, ist zweifellos Trump. Daher wird seine Unterstützung für McCarthy von entscheidender Bedeutung sein.



Präsident Wladimir Putin bei der Weihnachtsmesse in der Verkündigungskathedrale, Kreml, Moskau, 7. Januar 2023

Biden ist sich dessen bewusst. Es ist denkbar, dass der Rice-Gates-Beitrag vom Weißen Haus und dem US-Sicherheitsestablishment vorbereitet und von den Neocons verfasst wurde. Der Meinungsartikel erschien am Tag nach der gemeinsamen Erklärung von Biden und Bundeskanzler Olaf Scholz [vom 5. Januar](#), in der sie ihre „unerschütterliche Solidarität“ mit der Ukraine betonten.

Unter massivem Druck von Biden haben Deutschland und Frankreich letzte Woche nachgegeben und der Ukraine Schützenpanzer zur Verfügung gestellt. Scholz sagte auch zu, dass Deutschland eine zusätzliche Patriot-Luftabwehrbatterie an die Ukraine liefern wird. (Ein führender SPD-Politiker in Berlin hat inzwischen Vorbehalte geäußert.)

Am selben Tag, an dem der Meinungsartikel erschien, veranstaltete das Pentagon – ungewöhnlich für einen Samstag – ein Pressebriefing mit Laura Cooper, stellvertretende stellvertretende Verteidigungsministerin für internationale Sicherheitsangelegenheiten in Russland, der Ukraine und Eurasien. Cooper erklärte ausdrücklich, dass der Krieg in der Ukraine die globale Stellung der USA bedroht:

„Aus einer gesamtstrategischen Perspektive kann man gar nicht genug betonen, welche verheerende Folgen es hätte, wenn Putin sein Ziel, die Ukraine zu übernehmen, erreichen würde. Dies würde die internationalen Grenzen in einer Weise neu definieren, wie wir es seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr erlebt haben. Und unsere Fähigkeit, diese Errungenschaften rückgängig zu machen und die Souveränität einer Nation zu unterstützen und ihr beizustehen, ist etwas, das nicht nur in Europa, sondern in der ganzen Welt Widerhall findet.“

Endlich ist die Katze aus dem Sack – die USA kämpfen in der Ukraine, um ihre globale Hegemonie zu wahren. Ob Zufall oder nicht, der ukrainische Verteidigungsminister Oleksii Reznikov hat am Wochenende in einem [aufsehenerregenden Interview](#) in Kiew verkündet, dass Kiew sich bewusst von der NATO im Konflikt mit Moskau benutzen lässt!

„Auf dem NATO-Gipfel in Madrid (im Juni 2022) wurde deutlich gemacht, dass die Hauptbedrohung für das Bündnis in den kommenden zehn Jahren von der Russischen Föderation ausgehen wird“, sagte er. „Heute ist die Ukraine dabei, diese Bedrohung zu beseitigen. Wir erfüllen heute den Auftrag der NATO. Sie vergießen nicht ihr Blut. Wir vergießen das unsere. Deshalb sind sie verpflichtet, uns mit Waffen zu versorgen.“

Reznikov, ein ehemaliger Offizier der sowjetischen Armee, behauptete, dass er persönlich Grußkarten und Textnachrichten von westlichen Verteidigungsministern in diesem Sinne erhalten habe. Die Einsätze könnten nicht höher sein, da Reznikov auch behauptete, dass die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine eine beschlossene Sache sei.

Am Samstag kündigte das Pentagon das bisher größte Sicherheitspaket der Biden-Administration für die Ukraine an, das im Rahmen des „Presidential Drawdown“ geschnürt wurde, und die Biden-Administration zieht offensichtlich alle Register. Eine weitere Sitzung des UN-Sicherheitsrats ist für den 13. Januar angesetzt.

Putin hat jedoch [deutlich gemacht](#), dass „Russland für einen ernsthaften Dialog offen ist – unter der Bedingung, dass die Kiewer Behörden die wiederholt gestellten klaren Forderungen erfüllen und die neuen territorialen Gegebenheiten anerkennen“.

Was den Krieg anbelangt, so sind die Nachrichten aus dem Donbass äußerst besorgniserregend. [Soledar ist in russischer Hand](#), und die Wagner-Kämpfer ziehen die Schlinge um Bakhmut, einen strategischen Kommunikationsknotenpunkt und Dreh- und Angelpunkt der ukrainischen Einsätze im Donbass, immer enger.

Andererseits zeigt sich Moskau wider Erwarten unbeeindruckt von den sporadischen theatralischen ukrainischen Drohnenangriffen innerhalb Russlands. Die russische öffentliche Meinung steht nach wie vor fest auf der Seite Putins.

Der Befehlshaber der russischen Streitkräfte, General Sergej Surovikin, hat der Befestigung der so genannten „Kontaktlinie“ Priorität eingeräumt, die sich als wirksam gegen ukrainische Gegenangriffe erweist.

Das Pentagon ist sich über Surovikins künftige Strategie [im Unklaren](#). Nach dem, was man von seinem brillanten Erfolg bei der Vertreibung von NATO-Offizieren aus dem syrischen Aleppo im Jahr 2016 weiß, sind Belagerungs- und Zermürbungskrieg Surovikins Stärke. Aber man weiß ja nie. Russland rüstet in Weißrussland immer weiter auf. Die Raketensysteme S-400 und Iskander sind dort stationiert worden. Ein NATO-Angriff auf Weißrussland (Polen) ist nicht mehr realistisch.

Am 4. Januar begrüßte Putin das neue Jahr mit der gewaltigen [Fregatte Admiral Gorschkow](#), die mit dem „hochmodernen Hyperschall-Raketensystem Zircon, das keine Entsprechung hat“, zu einem „Langstrecken-Marineinsatz über den Atlantik, den Indischen Ozean und das Mittelmeer“ aufgebrochen war.

Eine Woche zuvor wurde das sechste raketenbestückte strategische Atom-U-Boot der Borei-A-Klasse, der Generalissimus Suworow, in die russische Marine aufgenommen. Diese U-Boote können 16 ballistische Interkontinentalraketen vom Typ Bulava mitführen.

Der Nebel des Krieges umhüllt die russischen Absichten. Rice und Gates haben davor gewarnt, dass die Zeit für Russland arbeitet: „Die militärischen Fähigkeiten und die Wirtschaft der Ukraine hängen jetzt fast vollständig von den Lebensadern des Westens ab – in erster Linie von den USA. Ohne einen weiteren großen ukrainischen Durchbruch und Erfolg gegen die russischen Streitkräfte wird der Druck des Westens auf die Ukraine, einen Waffenstillstand auszuhandeln, mit den Monaten der militärischen Pattsituation wachsen. Unter den derzeitigen Umständen würde jeder ausgehandelte Waffenstillstand den russischen Streitkräften eine starke Position verschaffen.“

Dies ist eine brutal offene Einschätzung. Bidens Anruf bei Scholz am Freitag zeigt, dass auch er sich Sorgen macht. Angesichts der Zersplitterung der politischen Klasse in Amerika kann sich Biden auch keine Risse in der Einheit der Verbündeten leisten.

Kurioserweise war dies auch die Hauptaussage eines Artikels, den ein führender russischer Experte, Andrej Kortunow, vor zwei Wochen in der Tageszeitung der Kommunistischen Partei Chinas, *Global Times*, unter dem Titel [Die innenpolitischen Probleme der USA könnten die Ukraine an den Rand des öffentlichen Diskurses in den USA drängen](#) veröffentlichte.

Kortunow schrieb: „Wenn man die Emotionen beiseite lässt, muss man akzeptieren, dass der Konflikt nicht nur für die Ukraine und Russland, sondern auch für die USA bereits existenziell geworden ist: Die Biden-Administration kann eine Niederlage in der Ukraine nicht akzeptieren, ohne mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Positionen der USA in der ganzen Welt rechnen zu müssen.“

Kortunow schrieb fast zwei Wochen, bevor Rice und Gates die gleiche metaphysische Wahrnehmung bekamen. Aber die Neocons sind noch nicht bereit zu akzeptieren, dass sie vor der Wahl stehen, entweder an der Seite Putins auf dem Weg zu einer multipolaren Weltordnung zu schwimmen oder in den unruhigen Gewässern zu versinken.